



Abend -

Zeitung.

131.

Mittwoch, am 3. Juni, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Des Maien Abschied.

J u n i.

Nun beginn' ich den Lauf, erweckt von lächelnden  
Horen,  
Und Dich führ ich hinauf, herrliche Zierde des  
Jahrs!

Nun strahlt unbewölkt in ruhiger Bläue der Himmel,  
Dunkler wölbt sich der Hain, üppiger grünet  
die Flur.

Blumen bietet der Garten und purpurn schwellende  
Früchte;

Und mit heiterem Reiz ein' ich den süßen Genuß.

M a i.

Trüb oft schritt ich einher, von wechselnden Stür-  
men getragen;

Süßer Früchte Genuß bot ich den Schwächten-  
den nicht!

Dennoch lieben sie mich und sehn mich trauernd ent-  
scheiden,

Und im hohen Gesang bin ich vor Allen geehrt.

Nahm mein fliehender Tritt die holde Blüthe doch  
mit sich;

Und nun fehlet der Flur ach! der entzückendste  
Reiz!

Rosig lächelnder Jugend vergleicht der flüchtige  
Mai sich;

Die Entschwundenen ruft sehnend das Leben  
zurück!

R e s e.

S u n i m a.

(Fortsetzung.)

Da trat sein Vater mit dem Secretari- Director hinter dem kolossalen Wappen der Republik Holland hervor, welches des Gärtners Kunst grotesk aus einer Fayencewand geschnitten, und von reiner Vaterfreude über die Million Gulden beseligt, die dieß Negece dem Hause van der Spuy zubrachte, rief er seinem Begleiter zu: Nicht wahr, mein edler Herr, unser Compagnon versteht es, schnelle Geschäfte zu machen; die besten Häuser hasardiren nichts, wenn sie mit ihm in Maskopei treten? Beifällig nickte dieser, und schüttelte dem Herrn Schwager in Hoffnung freundlich die dargebotene Rechte. Berlegen und dadurch noch schöner zog Constantia ihre Hand zurück; keines Wortes mächtig, stand Benjamin neben einem buntgemalten Schäfer von Sandstein, welcher seine verunglückte Copie schien, und als der Director gravitatisch zwischen das Paar trat, und beider Hände ergriff, augenscheinlich um sie mit einer kleinen Oration zusammen zu geben, fühlte der arme Junge die letzte Kraft zum Widerstande von sich gewichen, und beschloß mit Resignation, für den Augenblick alles über sich ergehn zu lassen. Eben öffnete der Director den Mund, und hörfertig saltete der alte van der Spuy die Hände über dem stattlichen Unterleibe, als athemlos Sunima herbeisürzte, und sich zu des Jünglings Füßen warf. Vaas, um des Gotteswillen, zu dem wir alle be-